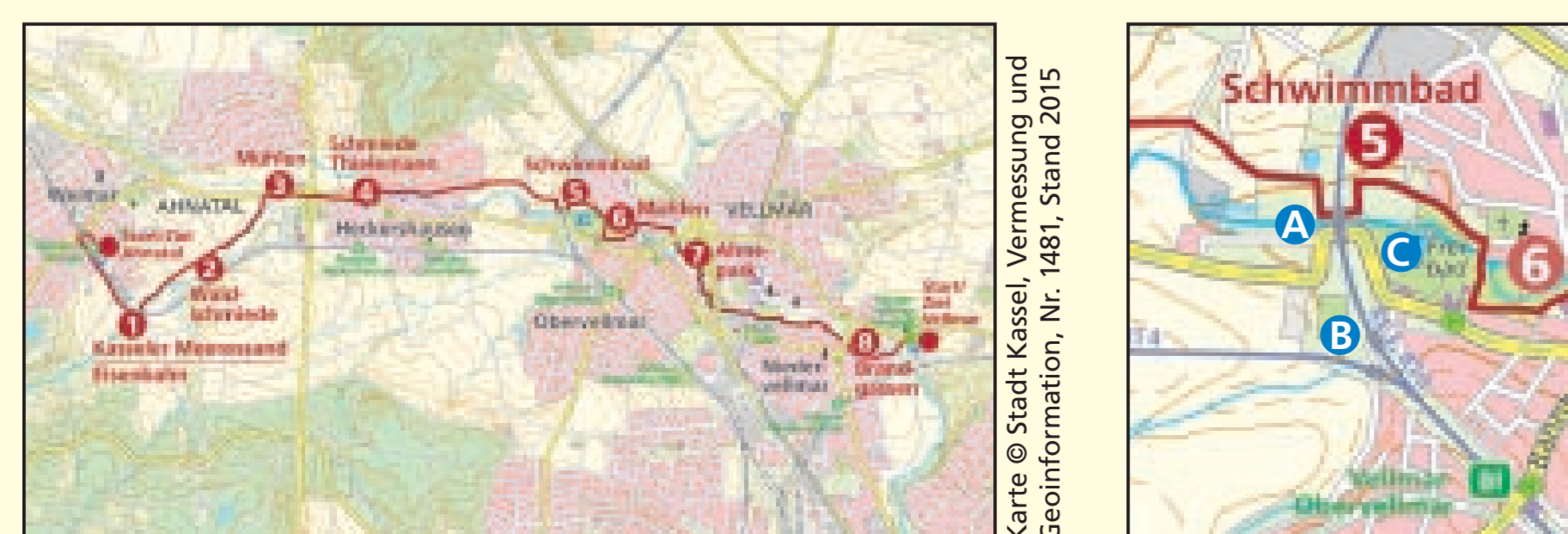


Zwischen Ahnatal und Vellmar verläuft der hohe Bahndamm der Eisenbahnlinie Kassel – Warburg. Das Brückenbauwerk über die Ahne war mit Eröffnung der Bahnstrecke 1848 fertiggestellt. Der Fußgänger-tunnel wurde im Zweiten Weltkrieg als Luftschutzbunker ausgebaut: Obschon die alliierten Luftangriffe auf Eisenbahnbrücken und andere Knotenpunkte zielten, kam hier kein Mensch zu Schaden.



Die Schwimmbäder von Obervellmar. Oben an der Ahne (um 1925) **A**, in der Mitte im „Gleisdreieck“ (um 1930) **B** und rechts unten (um 2005) **C**.



Archiv des Geschichtskreises Vellmar

Hinter der „Dreibogenbrücke“ in Richtung Heckershausen befand sich das erste „Schwimmbad“ von Vellmar. Wo heute eine Fußgängerbrücke über den Bach führt, staute man 1924 das Wasser durch eine Holzverschalung. Die Wassertiefe von etwa 1 m reichte aus, um sich zu erfrischen und den Kindern das Schwimmen beizubringen.

Auf Initiative des Vellmarer Bürgermeisters Ludwig Küllmer entstand 1928 ein neues Schwimmbad. Küllmer, der im Hauptberuf Malermeister und Bauunternehmer war, erbaute ein Betonbecken von 5 x 25 m Größe. Im Bereich der Schwimmer war es 1,80 m tief und besaß ein Sprungbrett. Auch für die Nichtschwimmer gab es ein großes Becken. Eine Umkleidehalle kam später hinzu. Das Schwimmbad lag im sogenannten Gleisdreieck, wo sich heute der Parkplatz für das Kunstrasenfeld befindet.

Die Anlage hatte jedoch zwei entscheidende Nachteile: Das Becken wurde von Ahne, Rainbach und Rinnbach gespeist. In den Sommermonaten veralgte das Wasser recht schnell und auf dem Beckengrund sammelte sich Schlamm. Außerdem war das Betonbecken ohne Moniereisen gebaut worden. Frostschäden und der Erddruck machten bald kostspielige Reparaturarbeiten notwendig. Um 1946 wurde es mit Erde verfüllt und planiert.

Freibad Obervellmar

Anfang der 1950er Jahre folgte der Bau eines modernen Schwimmbeckens und einer neuen Sportplatzanlage. Die Einweihung fand am 27. Juni 1954 statt. Landrat Josef Köcher sprang als erster im Bademantel vom Dreimeterbrett und eröffnete die anschließenden Schwimmwettkämpfe. Die Reden zum Festakt hoben jedoch nicht nur die unzähligen freiwillig geleisteten Arbeitsstunden der Obervellmarer Bürger hervor. Beeinflusst von der damals intensiv geführten Diskussion um die Wiederbewaffnung Deutschlands und den Koreakrieg, nannte Bürgermeister Willi Müller das Obervellmarer Bad ein „Werk des Friedens, das der Menschheit nachhaltiger dienen kann als alle Aufrüstung“.



W. Brandau, 2005